



Der Konsumboykott ist ein bewusster Akt von Einzelpersonen, aus politischen Gründen keine Waren und Dienstleistungen israelischer Firmen zu beziehen und internationale Unternehmen zu meiden, die durch ihre Geschäftstätigkeit von den diskriminierenden Praktiken in Israel und in den besetzten Gebieten profitieren. Die Kampagne macht auf israelische Völker- und Menschenrechtsverletzungen aufmerksam und thematisiert die Verstrickung hiesiger Unternehmen in diese Politik. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf der systematischen Diskriminierung der palästinensischen Bevölkerung beim Zugang zu Wasser und Land in Israel und den besetzten Gebieten und auf der völkerrechtswidrigen Ausbeutung natürlicher Rohstoffe unter dem Regime der Besatzung.

Zu den Waren aus Israel, die in der Schweiz auf dem Markt sind, gehören:

- Wassersprudler und Zubehör der Marke [Sodastream](#)
- Wasserspender der Firma Eden Springs
- [Zitrusfrüchte](#), [Datteln](#), [Frühkartoffeln](#), [Kräuter](#), [Erdnüsse](#) sowie weiteres Obst und Gemüse von Mehadrin, Jaffa, Carmel, Medjoul sowie weiteren Marken
- Kosmetika vom Toten Meer, insbesondere [Ahava](#), Dermasel sowie weitere Marken
- Generika von Teva
- und vieles mehr, zu finden im [Not-Shop](#)

In der Schweiz fokussiert die Kampagne insbesondere auf Grossverteiler wie Coop und Migros, die sich rühmen, die Nachhaltigkeitsziele des [Global Compact](#) zu unterstützen. Dieser besagt, dass Unternehmen „den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten“ und „sicherstellen sollen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen“. Dafür genügt der Verweis auf die freie Wahl der Konsument_innen nicht. Über 10 000 Personen haben den [Aufruf zum Boykott israelischer Produkte](#) unterschrieben und zeigen so, dass sie die Straflosigkeit Israels nicht länger hinnehmen wollen.



Was boykottieren? Informiere dich in unserem [Leitfaden](#)
[Not-Shop!](#)

[Schick uns](#) auch weitere Fotos von israelischen Produkten. Wir nehmen sie gerne in den Not-Shop auf.

Beiträge zum Thema

-

[Migros rechtfertigt Verkauf von Siedlungsprodukten](#)

19.03.2010

In einer neueren Antwort bestätigt Migros, dass die Soda Club Sprudler in der Westbank produziert werden (illegale Siedlung Mishor Adumin), rechtfertigt den Verkauf aber mit dem Argument, die Firma beschäftige PalästinenserInnen.

[Weiterlesen ...](#)

-

[Soda Club: Der Trinkwassersprudler aus illegaler Siedlung und mit Zollvergünstigung](#)

18.03.2010

Der Trinkwassersprudler Soda Club wird in vielen Grossverteilern der Schweiz angeboten (Fust, Coop, EPA) und steht wohl auch in manchen Küchen von PalästinafreundInnen. Mit dem Gerät kann Trinkwasser mit CO₂ zum Sprudelwasser aufgepeppt werden. Die israelische Herstellerfirma bietet dazu noch zahlreiche Aromakonzentrate, die aus dem Sprudelwasser Cola, Orangensaft oder sonst ein künstliches Süssgetränk machen. Die Geräte werden seit 1996 in der Industriezone der illegalen Siedlung Ma'aleh Adumin östlich von Jerusalem in der Westbank und die Aromakonzentrate seit 2003 in Ashkelon südlich von Tel Aviv produziert.

[Weiterlesen ...](#)

-

[Demonstration gegen Agrexco in Sete](#)

10.03.2010

1300 Personen demonstrierten gegen den Bau eines Verteilzentrums von Agrexco in Sete (Südfrankreich).

[Weiterlesen ...](#)

-

[Keine EU Zollvergünstigung für Soda Club](#)

02.03.2010

Am Donnerstag entschied der Europäische Gerichtshof in Luxemburg, dass israelische Waren aus den besetzten palästinensischen Gebieten nicht zollfrei in die Europäische Union eingeführt werden dürfen.

[Weiterlesen ...](#)

-

[Diamanten für immer, aber Apartheid soll enden](#)

18.02.2010

Am 13. Februar demonstrierten BDS-AktivistInnen vor dem Schmuckgeschäft des israelischen Milliardärs Lev Lieviev.

[Weiterlesen ...](#)

-

[TV-Sendung: Datteln aus dem Jordantal bei Migros und Coop](#)

In die Schweiz werden jährlich zwei Tonnen Datteln aus Palästina/Israel importiert und verkauft. 50-80 Prozent dieser Datteln stammen aus dem besetzten Jordantal, werden aber gesetzeswidrig als "Made in Israel" deklariert. Die Schweizer Boykottkampagne weist schon seit 2003 auf diese Falschdeklarationen hin und hatte erfolglos bei Coop und Migros interveniert.

[Weiterlesen ...](#)

Seite 8 von 11

- [« Anfang](#)
- [Zurück](#)
- [5](#)
- [6](#)
- [7](#)
- 8
- [9](#)
- [10](#)
- [11](#)
- [Vorwärts](#)
- [Ende »](#)

Downloads

-  [Leitfaden Konsumboykott \(565,7 KiB\)](#)
-  [Ahava: Tracking the Trade Trail of Settlement Products \(Who Profits\) \(2,6 MiB\)](#)
-  [SodaStream: A Case Study for Corporate Activity in Illegal Israeli Settlements \(Who Profits\) \(3,4 MiB\)](#)
-  [Saat des Unrechts \(4,4 MiB\)](#)
-  [BDS-Sonderzeitung "Israelische Produkte kaufe ich nie" \(2,0 MiB\)](#)
-  [Feasting on the Occupation \(Al Haq\) \(2,6 MiB\)](#)
-  [Made in Israel: Agricultural Exports from Occupied Territories \(Who Profits\) \(2,8 MiB\)](#)

Links zum Thema

- [Apartheid Adventures: SodaStream](#) -
- [BDS List](#) -
- [SodaStream Boycott](#) -
- [Stolen Beauty - Boycott Ahava](#) -
- [Who Profits](#) -

[Weitere Flugblätter, Stickers und Broschüren im Downloadbereich](#)